

FDP Seebezirk sagt Nein zur AHV-Initiative

MURTEN Der Vorstand der FDP des Seebezirks hat seine Parolen für die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen bekannt gegeben. Die Partei empfiehlt die Annahme der Verbandsbeschwerde-Initiative und der Revision des Betäubungsmittelgesetzes. Zur Hanfliberalisierungs-Initiative hat die FDP Stimmfreigabe beschlossen.

Die Freisinnigen lehnen weiter die AHV-Initiative der SP ab. Diese sei unseriös und die geforderte Möglichkeit, sich mit 62 Jahren bei voller AHV-Rente pensionieren lassen zu können, widerspreche dem demografischen Trend, schreibt die FDP des Seebezirks in einer Mitteilung. Ebenfalls ein Nein empfiehlt die Partei zur Unverjährbarkeit pronografischer Straftaten gegenüber Kindern. Die Unverjährbarkeit einer Straftat im Bereich der Sexualverbrechen wecke für die Opfer falsche Hoffnungen, die in der Realität kaum erfüllt werden könnten, schreibt die FDP des Seebezirks.

Zur Einschränkung des Rauchens in Restaurants will die Partei eine Lösung auf nationaler Ebene und lehnt deshalb sowohl die Rauchverbots-Initiative wie auch den Gegenorschlag des Staatsrats ab. Dies um einen «helvetischen Regulierungs-Wirrwarr» zu verhindern, wie die Freisinnigen mitteilen. *mk*

Gemeinsames Projekt hat sich bewährt

RIED BEI KERZERS Die an der ordentlichen Generalversammlung der Bodenverbesserungskörperschaft Agriswil-Büchslen-Gempnach-Ried präsentierte Jahresrechnung 2007 weist einen Vermögensrückgang von 52 127 Franken aus. Dieser resultiert laut Silvia Gutknecht, Sekretärin der Bodenverbesserungskörperschaft, aus den Kosten für die 2007 umgesetzten periodischen Instandstellungen von Wegen. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Bodenverbesserungskörperschaft Ried-Murten und den Gemeinden Agriswil, Büchslen, Gempnach und Ried durchgeführt. Die Zusammenarbeit erfolgte, um beim Kanton ein grösseres Projekt einreichen zu können und dadurch von Subventionen von Kanton und Bund zu profitieren. «Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und der Vorstand möchte auch in Zukunft gemeinsame Projekte in Angriff nehmen», erklärt Silvia Gutknecht. Die Unterhaltsbeiträge wurden auf einen Franken pro Are festgelegt. *luk*

Reklame

Jeckelmann schuhe.ch

**SCHUH
tat**

Sechs Schweizer Bands bringen den Blues in die Weinkeller von Praz

Der Blues sei keine nostalgische, sondern eine festliche Musik, sagt Cyrill Deschamps, Präsident des ersten **Vully Blues Festivals**, von heute Samstag.

MARC KIPFER

Heute Samstag gehören die Weinkeller des Wistenlachs ab 20 Uhr ganz dem Blues und seinen Anhängern. Sechs in der Szene bekannte Bands spielen in ebenso vielen Weinkellern in Praz. Das erste Vully Blues Festival, hinter dem der Vully Blues Club steht, verspricht ein stimmungsvolles Programm in ungewöhnlichem Ambiente. Von den Anfängen des Blues über seine Diversifikationen der Dreissigerjahre, dem sehr populär gewordenen Blues-Rock der Siebzigerjahre bis zur Gegenwart sind alle Stile vertreten. Die Bands stammen aus der Genferseeregion, Bern und Yverdon-les-Bains.

Überzeugte Winzerkollegen

Das Vully Blues Festival ist eine noch junge Idee. Ausschlaggebend war eines der ersten Konzerte, das der Vully Blues Club im vergangenen Jahr organisierte (siehe Kasten). Im Winter gastierte eine Bluesband im Weinkeller von Michel Pellet in Praz. Dieser beurteilte das Konzert als vollen Erfolg und hatte keine Mühe, fünf Winzerkollegen vom Konzept eines Bluesfestivals in mehreren Weinkellern zu überzeugen.

Jährliches Festival geplant

«Man meint oft zu Unrecht, der Blues sei eine depressive oder nostalgische Musik. Er ist im Gegenteil sehr festlich», er-



Michel Pellet, Cyrill Deschamps und Jean-Luc Ruegsegger (v. l.) sind drei der Organisatoren des ersten Vully Blues Festivals. *Bild zvg*

klärt Cyrill Deschamps, Präsident des Vully Blues Club. Er und seine Mitstreiter planen, das Vully Blues Festival künftig jedes Jahr durchzuführen. Dabei sollen auch Bluesmusiker aus der Ostschweiz und dem Ausland eingeladen werden – sofern die Premiere von heute Samstag genug Publikum anzieht. «Wir rechnen mit 350 bis 400 Gästen», so Deschamps.

Die Besucher erhalten am Vully Blues Festival die Gelegenheit, sich von einem Keller in den anderen zu bewegen, etwas zu essen und dabei das eine oder andere Glas

Wein zu geniessen. Die Konzerte der verschiedenen Bands finden in den Kellern J.-D. Chervet (Made In Blues), Hironnelles (Blues Balls), Guilloid (Five Blind Boys From The Parish), Château de Praz (Crawfish Blues), Schmutz (Rod Barthe) und Bel-Air (Slowburn Trio) statt. Türöffnung ist um 19.00 Uhr, gespielt wird zwischen 20.00 und 1.00 Uhr. In manchen der Weinkeller darf nicht geraucht werden.

1. Vully Blues Festival, Verschiedene Weinkeller in Praz, Türöffnung 19.00 Uhr, Konzerte 20.00 bis 1.00 Uhr. www.vully-bluesclub.ch

Wistenlach: Blueskonzerte an mehreren Orten

Seit August 2007 besteht der Vully Blues Club. Dessen drei Gründerväter Cyrill Deschamps, Raymond Ducret und Pierre Poch verkündeten die Geburt ihres «Bébés» damals in der ersten Ausgabe des Klubmagazins «Le P'tit Chubby». In seiner ersten Saison hat der Vully Blues Club in verschiedenen Lokalitäten im Freiburger und Waadtländer Wistenlach bereits sechs Gratiskonzerte organisiert. Nach dem ersten

Vully Blues Festival von heute Samstag stehen in den nächsten Monaten weitere Anlässe auf dem Programm. Am 6. Dezember treten Spirit of Soul im Restaurant L'Ours in Cudrefin auf, und am 17. Januar besucht der US-Amerikaner Marc Stone das Restaurant L'Equinoxe in Salavaux. Informationen zu den verschiedenen Arten der Mitgliedschaft im Vully Blues Club sowie zu den Konzerten sind im Internet zu finden. *mk*

SP See für Schutz der Nichtraucher

MURTEN Die SP See hat ihre Parolen für die Abstimmungen bekannt gegeben. Ausser bei der Hanf-Initiative vertritt die SP See auf nationaler Ebene die gleichen Standpunkte wie die SP Schweiz. Die SP See ist überzeugt, dass es für viele Arbeitnehmende und selbstständig Erwerbende eine gesundheitliche Notwendigkeit ist, mit 62 Jahren mit der Arbeit aufhören zu können, und empfiehlt deshalb ein Ja zur Initiative für ein flexibles AHV-Alter. Ein Ja empfiehlt die SP See auch bei der Revision des Betäubungsmittelgesetzes. Zu keiner klaren Empfehlung kann sich die SP See bei der Initiative «Für eine vernünftige Hanfpolitik» durchringen – die Partei hat Stimmfreigabe beschlossen. Die Initiative «Für die Unverjährbarkeit pronografischer Straftaten» wird von der SP See abgelehnt.

Bei den kantonalen Abstimmungen zum Passivrauchen stimmt die SP See beiden Varianten zu, da beide auf das gleiche Ziel ausgerichtet seien. Für die Präferenzfrage hat die SP See keine Empfehlung abgegeben. *mk*

Kommunikatives Musizieren

Freude und Glücksmomente mit dem ausgezeichneten «Kammerorchester Lausanne» und seinem hervorragenden Pianisten und Dirigenten Christian Zacharias.

HUBERT REIDY

FREIBURG Schalk, Ironie, schnell wechselnde Stimmungen und Klangfarben: die Musikerinnen und Musiker des «Orchestre de Chambre de Lausanne» (OCL) und ihr Dirigent fanden sofort den adäquaten Ton der bezaubernden «Dances concertantes» von Igor Strawinsky. Leichtfüssig-federnd, präzise, äusserst natürlich wurden die kurzgliedrigen Klanggebilde, die asymmetrischen Rhythmen, das neoklassizistische Gewand eingefangen. Und Christian Zacharias erwies sich als präziser, kommunikativer Dirigent, der körperbetont, «tänzerisch» in seiner klar verständlichen Gestik den Stimmungszauber der kurzen Stücke verkörperte.

Christian Zacharias als Pianist

Meisterhaft die pianistische Interpretation des Klavierkonzertes C-Dur, KV 246 von W.A. Mozart: klar, perlend, jede Note durchhörbar, mit äusserst natürlichen Übergängen die

Struktur der einzelnen Sätze einfangend.

Wunderbar die Kadenz des ersten Satzes: Wie auf einer kleinen Opernbühne fliessen hier verschmitzt-theatralische, intime, niemals aufdringliche, bezaubernde Stimmungsergebnisse ineinander, und dabei zaubert Zacharias mit einem beeindruckenden Spektrum an dynamischen Schattierungen, meist im Piano- und Pianissimobereich.

Ein gereiftes, selbstverständlich fließendes Mozart-Spiel. Und das OCL kommuniziert wach, mit spürbarem Engagement, präzise, farbig.

Die Frühlingssinfonie von Robert Schumann

In vier Tagen und Nächten skizzierte Robert Schumann seine «Frühlingssinfonie» im Januar 1841, Ausdruck einer febrig-enthusiastischen Schaffensperiode nach der Eheschliessung mit Clara Wieck. Ungewohnt langsam intoniert das Orchester die Fanfarenstösse der Einleitung, und es mag im ersten Satz et-

was der jugendlich-begeisterte Schwung fehlen.

Doch spannt Christian Zacharias mit seinen Musikern einen grossen Bogen, führt das Kammerorchester zu einem sensiblen, transparenten Spiel mit einer geschmacksvollen, natürlichen Agogik. Die Kantiene des zweiten Satzes wird innig ausgesungen, die beiden Trios des Scherzos strömen innere Ruhe aus. Die Auftakt-Achtel des grazios-hüpfenden Hauptthemas des Schlusssatzes werden leicht verzögert, das Gegen Thema (aus der «Kreisleriana») wird – als Gegensatz – selbstbewusst intoniert. Und die Beschleunigung der Satz-Coda wird spannungsvoll natürlich aufgebaut zu einem enthusiastischen, fiebrigen Finale.

Das dankbare Publikum wird mit der «Oberon»-Ouvertüre von Carl Maria von Weber belohnt, und das Orchester malt überzeugend, herrlich ausbalanciert, die fiktive romantische Bühnenwelt mit ihren unterschiedlichen Farben und Gefühlslagen.

Vorschau

Originale von Philippe Delaby

FREIBURG Er hat sich einen Namen als Zeichner von Comicbüchern gemacht: Der 47-jährige Philippe Delaby illustriert unter anderem Bücher von Jean Dufaux. Die beiden Autoren signieren ihre Bücher in Freiburg und stellen zwanzig schwarz-weiße Originale aus ihrem neusten Werk vor: «Le Guinea Lord», dem zweiten Band in der Reihe «La complainte des Landes Perdues». *njb*
Buchhandlung La Bulle, Lausannegasse 66, Freiburg. Vernissage und Autogrammsunde: Sa., 8. November, ab 16 Uhr. Bis zum 15. November, während den Ladenöffnungszeiten.

Besinnliche Feier mit Musik und Texten

CORDAST Die Kirchgemeinde Cordast organisiert am Sonntag eine besinnliche Feier. Für Musik und Texte sorgen ein Ad-hoc-Chörli (Leitung Thomas Lauber) und eine Cellogruppe unter der Leitung von Danielle Thalman, Juliette Erlandsen und Pfarrer Thomas Dummermuth. *cs*
Reformierte Kirche, Cordast, So., 9. November, 17 Uhr.